1800 neue Kampfpanzer Leopard 2

Autor(en): **Schauer, Hartmut**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **55 (1980)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-703444

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1800 neue Kampfpanzer Leopard 2

Hartmut Schauer, Dettelbach (Bundesrepublik Deutschland)

Längst hat im hochgerüsteten Mitteleuropa die Infanterie als «Königin der Waffen» dem Kampfpanzer Platz machen müssen, der heute als hauptsächliches Waffensystem auf dem Gefechtsfeld dominiert. Unter den gegenwärtigen Gegebenheiten müssen sich die NATO-Truppen auf weiträumig angelegte Angriffe gepanzerter Kräfte einstellen und gegen diese verteidigen. Bedingt durch die optimale Vereinigung von Feuerkraft, Beweglichkeit und Panzerung bleibt auch in der nächsten Zukunft der Kampfpanzer *stärkste Panzerabwehrwaffe.* Besonders geeignet ist er hinsichtlich einer beweglich geführten Verteidigung, er eignet sich aber auch gleichermassen für Gegenangriffe, um vorübergehend verlorenes Gelände zurückzugewinnen. Die drei entscheidenden Stärken des neuen Waffensystems:

- Fähigkeit, mit eigener Feuerkraft feindliche Kampfpanzer zu vernichten, bevor er selbst bekämpft werden kann
- Überraschung, auch eines zahlenmässig überlegenen Angreifers, durch hohe Beweglichkeit
- Zusätzlicher Panzerschutz durch Verwendung einer neuen Mehrschichtpanzerung, durch die eine bisher nicht bekannte Überlebenswahrscheinlichkeit erreicht wird

Die Zuführung der neuen Panzer ist nicht vor 1986 abgeschlossen. Von den 17 Panzerbrigaden werden 14 mit diesem Kampffahrzeug ausgerüstet. Die Panzergrenadiere und Brigaden des Territorialheeres erhalten dann die freigewordenen, älteren Panzer Leopard 1.

Der letztgenannte bleibt dem sowjetischen T-62 im Kampfwert überlegen, dem T 64/72 aber nur noch gerade gewachsen. Der Leopard 2 ist insgesamt dominierend und dürfte dies voraussichtlich gegenüber einem sowjetischen Nachfolgepanzer bleiben, da noch erhebliche Leistungssteigerungen, insbesondere hinsichtlich der Munition, bestehen.

Höchstgeschwindigkeit	68 km/h
Dauergeschwindigkeit im Gelände	55 km/h
Beschleunigung von 0 auf 32 km/h	6,0 sek.
Fahrbereich	450 km
Gefechtsgewicht	55,4 t
Leistungsgewicht	27,5 PS/t
Tiefwaten (ohne Vorbereitung)	2,25 m
Unterwasserfahren	4 m
Hauptwaffe	120-mm-Kanone
Munitionsvorrat	42 Schuss

Die Beschaffungskosten betragen nach dem derzeitigen Preisniveau die beachtliche Summe von 7,2 Milliarden DM. Als Generalunternehmer treten die Firmen Krauss-Maffei, München und Mak, Kiel, auf, die wiederum mit 1500 Zulieferfirmen zusammenarbeiten.

445 Panzer desselben Typs erhält das Heer der Niederlande.

Das belgische Panzerregiment

Hartmut Schauer, Dettelbach (Bundesrepublik Deutschland)

Belgischer Oberstleutnant während eines Manövers

Das relativ kleine NATO-Mitgliedland Belgien stellt neben Marine- und Luftwaffenverbänden zur Stärkung der Vorneverteidigung im nördlichen Bereich der Bundesrepublik ein Armeekorps, das in Belgien und in der Bundesrepublik Deutschland dislozíert ist. Das Heer verfügt bei den Kampftruppen über modernes Grossgerät, wozu neuerdings auch der bundesdeutsche Kampfpanzer «Leopard» zählt.

Trotzdem ist eine historisch mitbedingte Anlehnung an Frankreich und dessen Streitkräfte unverkennbar.

Die Organisationsform «Regiment» entspricht geschichtlicher Tradition; tatsächlich handelt es sich bezüglich der Grössenordnung um ein Bataillon.

Die gegenwärtige belgische Panzertruppe soll nachfolgend am Beispiel einer ihrer ältesten Einheiten stellvertretend dargestellt werden. Es handelt sich hierbei um die «2. LANCIERS», die 1830 als Kavallerietruppe gegründet wurden. Das Regiment kämpfte im Ersten Weltkrieg und nahm ebenso am Zweiten Weltkrieg teil. Eingesetzt im Rahmen des 7. französischen Korps erhielt es für seine Leistungen als Aufklärungsverband das französische «Croix de Guerre» verliehen.

1948 erfolgte die Umgliederung zum Panzerregiment; ab 1951 befand sich die Einheit in der Bundesrepublik und kehrte 1976 ins belgische Leopoldsburg zurück.

Der Bataillonsstab, welcher der 1. Panzerinfanteriebrigade der 1. belgischen Division untersteht, befehligt drei Panzerkompanien und eine Kompanie «Stab und Dienste».

Die Personalstärke beträgt 423 Mann, davon 30 Offiziere und 85 Unterführer.

Führungs- und Versorgungselement der Panzerkompanie ist eine Stabsabteilung. Die vier Panzerzüge sind modern gegliedert und verfügen je Panzerzug lediglich über drei Kampfpanzer. Neben der 105-mm-Panzerkanone stehen tragbare Panzerabwehrwaffen, Granatwerfer und die üblichen Hand- und Maschinenwaffen bereit.

Die 40 Kampfpanzer finden ihre Unterstützung und Ergänzung in 19 gepanzerten Aufklärungsfahrzeugen (Combat Véhicle Reconnaissance Tracked), 4 Half-Tracks, 2 Panzerabschleppwagen, 32 grosse und 9 kleine Lastkraftwagen, 21 Jeeps, 1 Sanitätswagen und 4 Sanitätsjeeps sowie ein allgemeines Abschleppfahrzeug.

Belgischer Hauptmann